

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Niklas, St. Jakob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllern, Kubchnappel und Eirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 233

Veranschaulichung: Nr. 7.

Sonnabend, den 7. Oktober

Telegrammadresse: 1905. Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwidamerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß wir Herrn **Max William Tröger** aus Bärenwalde als **Kassenexpeditent** in Pflicht genommen haben. Lichtenstein, am 4. Oktober 1905.

Der Stadtrat.

Stedner, Bürgermeister.

Schr.

## Bekanntmachung.

die Hauslisten für die Einschätzung zur Einkommensteuer betr. Wegen Erhebung der staatlichen Einkommensteuer für das Jahr 1906 macht sich die Aufstellung von Hauslisten nötig, welche als Grundlage zum Einkommensteuerkataster zu dienen bestimmt sind.

Den hiesigen Hausbesitzern oder deren Stellvertretern wurden dieser Tage Formulare zu Hauslisten beiliegend, in welche dieselben alle in ihren Grundstücken wohnenden Steuerpflichtigen namhaft zu machen haben. Nicht minder ist die genaue Beantwortung der sonstigen in den Hauslisten enthaltenen Fragen seitens der hierzu verpflichteten Personen erforderlich. Aus den in den erwähnten Formularen abgedruckten Bestimmungen ergibt sich, wem die zuletzt bezeichnete Verpflichtung obliegt.

Bei **Gewerbetreibenden** einschl. der **Fabrikanten** ist die Anzahl der beschäftigten Personen bez. Arbeiter und Gesellen sowie insbesondere bei **Webern** und **Strumpfwirkern** die Zahl der Stühle bez. Maschinen in Spalte 21 der Hausliste anzugeben.

Die Hauslisten sind verordnungsgemäß nach dem Stande vom 12. Oktober

auszufüllen und mit den **eigenhändigen Namensunterschriften der Haushaltungsvorstände** versehen, vom 13. d. Mts. ab, längstens aber bis zum 17. Oktbr. d. J. an die hiesige **Stadtkasse** (Rathaus, 1 Treppe) wieder einzureichen. Die **Veräumung** dieser Frist zieht eine **Geldstrafe bis zu 50 Mark** nach sich.

Da mehrfach Klagen und Beschwerden darüber eingegangen sind, daß in den Hauslisten die Mietzinsen wahrheitswidrig angegeben worden seien, so wird hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem klaren Wortlaute in Spalte 8 und 9 der Hauslisten der von den Mietbewohnern zu entrichtende Mietzins von den **Mietbewohnern** selbst anzugeben ist und daß sich die Leheren die wegen unrichtiger Angabe des Mietzinses eintretender Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

**Ungenügend ausgefüllte Listen werden ohne Weiteres zurückgegeben.**

Lichtenstein, am 4. Oktober 1905.

Der Stadtrat.

Stedner, Bürgermeister.

Schr.

## Stadtparkasse Lichtenstein.

Einleger Guthaben 6 Millionen Mark, Reservefonds 440000 Mark, Geschäftszeit 8-12 und 2-5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß **3 1/2 %**

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Auf Wunsch erfolgen in der Regel Rückzahlungen von Einlagen ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

## Wiesen-Verpachtung.

Die pachtfreien Teile der herrschaftl. Scheffelwiesen auf dem Schaller und zwar:

Teil II - 94,5 ar      Teil X - 40,5 ar  
VII - 38,5 "      XI - 61,0 "

sollen vom 1. Oktober 1905 ab auf 6 Jahre fest verpachtet werden. Eventl. werden auch die bisher vom Albertinenbose genutzten Teile mit verpachtet. Pachtlustige wollen sich im Rentamt melden.

Könl. Schönb. Rentamtverwaltung Lichtenstein.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, am Sonnabend, den 7. d. M., gegen 12 1/2 Uhr mittags, von Rominten kommend, in Königsberg i. Pr. ein, wo er sich sofort nach der Ankunft zur Kasernen eines 3. Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. begibt. Dort wird der Monarch im Kreise des Offizierskorps das Frühstück einnehmen. Die Abreise von Königsberg wird gegen 4 Uhr nachmittags erfolgen.

\* In einem Interview, welches er dem Vertreter des Pariser „Temps“ gewährte, erklärte Fürst Bülow u. a., es sei eine Albernheit, einen Krieg zwischen Deutschland und England als unvermeidlich anzusehen.

\* In der freisinnigen Vereinigung Krifelt's. Nach einer Mitteilung der „Barmer Ztg.“ sind die Abgeordneten Brömel, Bachnick und Ernst aus dem Vorstande des Wahlvereins der Liberalen ausgeschieden, weil sie mit den national-sozialen Elementen nicht zusammenarbeiten können.

\* Die Erhöhung der Verpflegungsgelder für einquartierte Soldaten ist schon oft gewünscht worden. Die Berechtigung dieses Wunsches läßt sich nicht bestreiten. Wie die „Deutsche Tagesztg.“ vernimmt, ist man auch an maßgebenden Stellen fest entschlossen, eine Erhöhung vorzunehmen, sobald die finanziellen Verhältnisse es gestatten. Man hofft, daß dies nach der Erledigung der Reichsfinanzreform der Fall sein werde.

\* Im bayrischen Landtage erklärte der Minister Graf Feilich in Verantwortung einer Interpellation über die Fleischsteuerung, da diese durch die Futtermittel des Jahres 1904 verursacht sei, die ihre Folgen in ganz Europa geltend mache, so würde eine Oeffnung der Grenzen keine Verbilligung der Fleischpreise bringen.

\* Ein Heilmittel gegen die Schwindsucht ist noch nicht gefunden, so wurde auf dem in Paris versammelten Internationalen Tuberkulosekongress unumwunden zugestanden. Die Wissenschaft mag bis zur Stunde nur prophylaktisch zu wirken, d. h. die Ansteckungsgefahr einzuschränken. Gegenüber der Krankheit selbst bleibt sie darauf angewiesen, durch gute Ernährung und Pflege die natürliche Widerstandskraft des Patienten zu stärken.

### Rußland.

\* Petersburg. Die Gerüchte, daß der General-Gouverneur des Kaukasus Graf Worenzow um seine Enthebung vom Amte nachgesucht habe, wird als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

\* In Waku ist die Lage noch immer nicht normal. Plünderungen und Morde kommen täglich vor.

### Frankreich.

\* Der „Temps“ zufolge, sind von einem Pariser Komitee von Bankiers und Kreditinstituten kürzlich die Bedingungen der neuen russischen Anleihe erörtert worden. Die Anleihe soll, wie das Blatt weiter berichtet, 1800 000 000 Frs. betragen und gleichzeitig in Frankreich, Deutschland, England, Nordamerika und Holland zur Emission gelangen. Die Hälfte, 900 Millionen Frs., soll Frankreich vorbehalten werden. Falls infolge der Kursdifferenzen der russischen Rente auf den verschiedenen Plätzen nicht überall derselbe Emissionskurs festgesetzt werden könnte, würde die Anleihe auf den französischen Markt beschränkt werden und eine Milliarde Francs betragen.

## Dertliches.

Lichtenstein, 6. Oktober.

### Gedenktage und denkwürdige Tage.

7. Oktober.

S. A. 6.12 M. | M. A. 3.11 M.  
S. U. 5.23 | M. U. Morgens

1904 Brand des Stadttheaters in Basel. 1896 † Jules Trochu zu Tours. Französischer General. 1870 Ueberfall und Vernichtung des 16. Husarenregiments durch Mobilgarben bei Abis. 1870 Ausfall der Regter Garnison bei Woippy. 1870 Ausfall der

Pariser Garnison gegen Valmignon. 1860 Plünderung der kaiserl. chinesischen Sommerpaläste durch die Franzosen. 1858 Prinz Wilhelm von Preußen übernimmt die Regentschaft. 1807 Die erste Dampferfahrt auf dem Hudson bei Newyork. 1794 \* Wilh. Müller. Bekanntest lyrischer Dichter. 1770 \* Karl Freiherr von Stein zum Altenstein. Hervorragender Staatsmann. 1795 \* Auguste Crelinger. Hervorragende deutsche Schauspielerin. 1750 † A. Hjelms. Schwedischer Botaniker. Der letzte Schüler Linnés. 1571 Seeschlacht bei Lepanto. Sieg der italienisch-spanischen Flotte unter Don Juan d'Autria über die Türken.

\* **Fürstlicher Besuch.** Heute Vormittag berührten J. J. D. D. die fürstlichen Herrschaften aus Waldenburg unsere Stadt auf einem Jagdausflug. Die fürstlichen Damen besuchten bei dieser Gelegenheit das Hospital zum heiligen Kreuz.

\* **Kaiserpanorama.** Unsern geschätzten Leserkreis machen wir auf den Wechsel der Reise im Panorama (Hopfenblüte) aufmerksam. Trieste, Barcelona, Miramar, Venedig sind noch bis Sonnabend zu sehen. Von Sonntag ab erscheint die Reise durch Wien nach dem Semmering. Näheres über die letzte Reise bringen wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes.

\* **Raddiebstahl.** Gestern abend gegen 9 Uhr wurde aus dem Hofe des Restaurants „Johannsgarten“ hier ein Fahrrad im Werte von ca. 150 Mark gestohlen. Das Rad trägt die Marke „Presto“ und die Nr. 8108, hat grünen Rahmenbau, rote Felgen, vernickelte Speichen, gelben Sattel und gelbe Lederfelle, sowie eine Niemannsche Laterne. Von dem Dieb fehlt bis jetzt jede Spur.

\* **Das Jahresfest des Glauchauer Kreisvereins für innere Mission** soll am Sonntag, den 15. d. Mts. in Ziegelheim abgehalten werden. Im Festgottesdienste predigt Pfarrer Dr. Klette-Eydorf. In der Nachversammlung spricht Pfarrer emer. Laube-Dresden über „Innere Mission auf dem Lande“.

\* **Vorlesungen über Zeitungswesen** zeigen die Vorlesungsverzeichnisse der deutschen Hochschulen in steigendem Maße. In Heidelberg trägt, wie seit

billigst

dorf. findet

atuten. den ge-

nd.



lischer

sch

igt nds.

Gesicht, Ansehen, und blend.

h-Seife Madebent apferd, bei Curt bin Eiche Wtw. Egidien,

renlager,

Tabake

it!

Bl. Nr.

0,80

1,00

1,00

1,25

1,50

2,00

2,25

3,00

2,10

2,25

2c.

Bfg.

pr. St.

St. 0.70

1.20

enz"

tein.

Koch.



Jahren regelmäßig, Professor Adolf Koch über Geschichte, Wesen und Bedeutung der öffentlichen Meinung, der Presse und des Journalismus in Deutschland vor. Er hält auch „Praktische Übungen zur Einführung in die Journalistik“ ab. Desgleichen hat an der Universität Zürich der Dozent Dr. Wettstein, der sich unlängst als Privatdozent für Journalistik habilitiert hatte, jetzt einen amtlichen Vehrungsauftrag für dies Fach erhalten, so daß die Journalistik in Zürich nunmehr wohl auch Gegenstand der Doktorprüfung sein kann. Wettstein liest über die „Geschichte der Tagespresse im 19. Jahrhundert“ und über die „Technik der Tagespresse mit journalistischen Übungen“. An der Greifswalder Universität trägt Professor v. Wendtstein im nächsten Winter erstmals über „Presse und Journalismus“ vor, an der Danziger Hochschule wird Professor Thiel sein Kolleg über „Zeitungswesen“ im nächsten Sommer wiederholen. Und schließlich hat auch die Handelshochschule zu Köln ihrem Studienplane eine Vorlesung des Dozenten Bruns über „Das heutige Zeitungs- wesen“ angefügt.

Allen Biertrinkern wird eine Entscheidung des Münchener Oberlandesgerichts zur Genugtuung gereichen. Dieses hat das schlechte Einschneiden der Gläser als Vorspiegelung falscher Tatsachen bzw. als vollendeten Betrug qualifiziert.

### Aus der Umgebung.

**Mülsen St. Jacob.** Bei hiesiger Sparkasse betrug im 3. Quartal die Summe der 348 Einlagen 22 817,41 M., wogegen in 113 Posten 14 112,53 M. zur Rückzahlung kamen. Die entsprechenden Summen für das abgelaufene Dreivierteljahr beziffern sich auf 90 088,45 M. und 60 444,24 M., gegen 106 350,89 M. und 50 309,07 M. im gleichen Zeitabschnitte des Vorjahres.

**Mülsen St. Jacob.** Die Gebrüder Wolf'sche mechanische Weberei ist von Mülsen St. Jacob in die ehemaligen Sched & Schulz'schen Fabrikräume hier verlegt worden.

**Mülsen St. Micheln.** Beim Herbstschießen der Schützengesellschaft erwarb sich Herr Wiegand die Würde des neuen Scheibenkönigs. — Bei der hier abgehaltenen Radfahrervereinigung begründete man den neuen Sportklub „Wanderlust“, dem zahlreiche Mitglieder beitraten. — Am 17. Oktober wird die Kapelle vom Leipziger 18. Infanterie-Regiment in Wiegands Gasthof das Kirchweihkonzert spielen.

**Gersdorf.** Die Fahrzeiten der Omnibus-Verbindung Gersdorf—Oberlungwitz—Hohenstein-Ernstthal bleiben in der seitherigen Weise auch im Winterhalbjahr 1905/06 bestehen. Sonnabend, den 7. Oktober findet eine Extratour statt. Abfahrt ab Gersdorf nachm. 5 Uhr, ab Bahnhof Hohenstein abends 7 Uhr. Für die Tage des Kirchweihfestes am Sonntag, Montag und Dienstag, den 8., 9. und 10. Oktober, hat das Direktorium der Omnibusfahrergesellschaft folgende Zeiten festgesetzt: Abfahrt ab Gersdorf (Krone) vorm. 6.00, 8.00, 11.30, nachm. 2.00, 6.15 Uhr, ab Bahnhof Hohenstein vorm. 7.50, 10.40, nachm. 1.20, 4.00, 8.15 Uhr.

### Aus Sachsen.

**Dresden.** Auf der Weser unterhalb von Bege- sack ging ein Dampfkahn unter. Drei Mädchen ertranken.

Auch die Textilarbeiter in **Elsterberg** haben in einer vor einigen Tagen im Hotel „Zum gold. Lamm“ abgehaltenen Versammlung beschloffen, sich mit den von den Fabrikanten gemachten Lohner- höhungsvorschlägen nicht zufrieden zu geben.

Die „Glauchauer Zeitung“ schreibt: In der auswärtigen Presse ist, zum Teil in Speerdruck, die Schauer märe verbreitet, daß bei dem am Sonntag abend in Weidensdorf erfolgten Brande einer Strohhütte zwei Menschen in den Flammen um gekommen seien. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind in der Nähe allerdings einige Knochen gefunden worden, jedoch steht noch nicht fest, ob es sich hierbei um Menschenknochen handelt. Sehr unwahrscheinlich ist es auch, daß in einem Strohhütte zwei Menschen derart verbrennen sollen, daß nur Knochenreste von ihnen übrig bleiben. Die eingeleitete Untersuchung dürfte wohl bald das Nähere ergeben.

In **Heidersdorf** bei Sayda ertränkte sich in einem Teiche die 23 Jahre alte Tochter eines Bäcker- meisters aus Liebestummer.

**Leipzig.** Die philosophische Fakultät der Uni- versität hat aus Anlaß der bevorstehenden Rathaus- Einweihung den Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin zum Ehrendoktor ernannt.

Eine in **Leipzig** vom Deutschen Volksbund einberufene öffentliche Versammlung beschäftigte sich mit der Frage der Fleischsteuerung. In einer ange- nommenen Resolution wurde zum Ausdruck ge- bracht, daß die großen Viehhändler die hohen Preise künstlich hochzuhalten suchten. Das Publikum wurde aufgefordert, den Fleischkonsum einzuschränken und dafür Fisch- und Gemüseerzeugung zu bevorzugen.

**Limbach.** Die Fleischpreise machen Schule. Infolge der starken Nachfrage nach Hühneriern verlangte am letzten Wochenmarkte eine Bauerfrau 10 Pfg. für ein Ei. Was soll dann ein Ei im Winter kosten?

Ein Landwirt in der **Marienberger** Gegend kommt nach längerer Zeit mit seiner Frau wieder

einmal nach **Marienberg**. Die guten Leute betrachten sich neugierig die eben vorbeimarschierenden Kom- panien der Unteroffizierskinder. Kopfschüttelnd sagt der Mann zu seiner Frau: „Wegte, Male, mir fällt mir äns auf. Feer 3 Sahren wann die Sünge an net greher. Do steht mir su racht deitlich, wie die Menschheit zerick gieht.“

**Trenen.** (Plötzlicher Todesfall.) Auf eine 25jährige treue Amtsführung vermochte am 1. Oktober der Küster der hiesigen Stadtkirche, Wilhelm Dressel, zurückzublicken. Die Menge der Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, welche dem erst 55 Jahre alten Manne bereitet wurden, erregten ihn derartig freudig, daß er am Dienstag — zwei Tage nach seinem Jubiläum — plötzlich verschied.

Verhaftet wurde am Dienstag abend der 45 Jahre alte Rater Müller aus **Wolfsthal** bei Leipa, der von Reichenberg in Böhmen aus stechbriefflich verfolgt worden war, weil er im April die Ehefrau eines Gastwirtes in Grottau entführt hatte und mit ihr nach Reichen gereist war. Die Frau lehrte später auf Requisition ihres Mannes wieder nach Grottau zurück. Müller hatte nun für den 3. d. Mts. mit der Gast wirtsfrau auf der Rittauer Straße ein Stellbuchein ver- abreDET und sich zu diesem Zwecke über die Grenze gewagt. An dem verabredeten Orte wurde aber Müller anstatt von seiner Geliebten von der Gendarmerie in Empfang genommen, die ihn nach Reichenberg ins Gefängnis brachte.

**Zittau.** Trozdem das bekannte Schwindlernetz der spanischen „Schaggräber“ aufgehoben worden ist, werden neuerdings wieder in der hiesigen Umgegend Briefe mit den Angaben verbreitet, daß auf einer in der Nähe gelegenen Bahnstation ein Koffer mit 300 000 M. deponiert sein soll, zu dessen Auslösung natürlich die Schwindler wieder solche brauchten, die nicht alle werden.

Der Kgl. sächs. Militärverein ehem. 105er in **Zwickau** veranstaltet im Juni 1906 eine Sonderfahrt nach dem Koffhäuserdenkmal, an der auch andere Militärvereinsmitglieder teilnehmen können.

**Zwickau.** Die Bürgerschaftsumme für die Ge- werbe- und Industrie-Ausstellung 1906 hietselfst hat den Betrag von 300 000 M. überschritten. — In der Wagnerschen Dampfsiegelei stürzten am Dienstag abend drei Arbeiter mit einem Fahrstuhl aus einer Höhe von etwa 4 Meter herab. 2 von ihnen trugen erhebliche, der dritte leichtere Ver- letzungen davon.

**Frankehausen.** Unter den polnischen Arbeitern des Rittergutes Bendeleben ist nach ärztlichem Gut- achten der Typhus ausgebrochen. Zwei Er- krankte wurden bereits dem hiesigen Krankenhaus zugeführt. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um ein Weiterverbreiten der gefährlichen Krankheit zu verhindern.

**Greiz.** Der Verband der thüringischen Webereien beschloß, alle Verhandlungen über weitere Tarifzugeständnisse abzu- brechen, da er bereits an der äußersten Grenze des Entgegenkommens angelangt sei.

### Was dürfen wir von den Vaterländischen Fest- spielen in Glaucha erwarten?

Nur noch ein Tag trennt uns von der Auf- führung der Vaterländischen Festspiele in **Glauchau**. Der humane und patriotische Zweck derselben, die Unterstützung bedürftiger Feldzugsteilnehmer, und die Stärkung der Erinnerung an die große Er- hebung unserer Nation in den Jahren 1813 und 1870 und die daraus folgende Einigung Deutsch- lands zu einer achtunggebietenden Weltmacht ist in erster Linie geeignet, ein allgemeines hohes Interesse zu erwecken. Jedoch ist auch die rein geschäftliche und besonders die rein künstlerische Seite des Unternehmens von nicht zu unterschätzendem Reize. Tatsächlich erlebten wir, daß in unserer Stadt Vor- geschichte und Vorbereitung des Unternehmens in lebhaftem Hin und Wieder schon im Voraus Unter- haltungsstoff am Viertisch und in der Familie genug gegeben hat. Was die geschäftliche Seite des Unter- nehmens anlangt, so steht fest, daß bei gefülltem Hause das Wesentliche der Einnahme, fünf Sechstel, unsern Feldzugsteilnehmern bez. Einwohnern unserer Stadt zu gute kommen wird. Demjenigen aber, welcher einen Einblick in die Vorbereitungen nehmen durfte, ist schon heute klar, daß den Ausführungen ein unbefristeter finanzieller, aber auch künstlerischer Erfolg sicher sein dürfte. Seit langen Jahren sind diese Festspiele in den verschiedensten Städten mit großartigem Erfolge ausgeführt und nicht zu ihrem Nachteile bei einer neuen Aufführung durch Lokaldichter der entsprechenden Lokalgeschichte angepaßt und durch neue Ideen mannigfach bereichert worden. Der Grundstock des Festspiels ist die in sich einheitlich abgeschlossene Dichtung von Ernst Rost (1.—3. Aufzug der Glauchauer Bearbeitung), welche durch symbolische Verkörperung der Staaten Deutschland (Germania), Preußen (Borussia) und Frankreich (Balkia), ferner der Geschichte (Klio) und Gerechtigkeit (Justitia) die politischen Ideen der Erhebung Deutschlands aus seinen großen Niederlagen 1813 zur dramatischen, lebendigen Dar- stellung bringen. Im ersten Aufzuge folgt dem Triumph Napoleons über Preußen schon der Gedanke an Ver- geltung. König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise rufen das Volk zur Verteidigung des Vaterlandes auf. Der zweite Aufzug schildert in derselben Weise die

Erhebung des Volkes und das Schicksal der Königin Luise. Volksgenossen beleben die Handlung. Im dritten Aufzuge wird der Erfolg dieser großen Erhebung an Theodor Körners Schicksal, bis zur Schlacht bei Leipzig und das erste Auftreten Bismarcks symbolisch im Besuch desselben beim Kaiser Barbarossa weiter durchgeführt. Der Dialog ist immer nur Mittel zum Zweck, die Vor- bereitung der auf erhöhter Hinterbühne künstlerisch gestellten lebenden Bilder. Die Bilder zusammen mit Dialog und geschickt eingestreuter Musik bringen einen gemeinsamen großen Effekt, welcher nach allen neuer- dings wieder aus Reiz und Darmstadt vorliegenden Zeitungsberichten tatsächlich ganz überraschend ist. Das Stellen der historischen Bilder ist die eigentliche Arbeit des Herrn Direktor Werner, wozu ihm eine geradezu verblüffende Geschicklichkeit allenthalben nachgerühmt wird.

Für den 2. Teil des Werkes, den deutsch- französischen Krieg, lag als letzte sächsische Bearbeitung die der Stadt Zittau (Hagen-Müller) vor. Diese fügt die Rolle der Saxonia ein und reist unter Umdichtung alter vorliegender Texte die Zeit- ereignisse des deutsch-französischen Krieges in epischer Breite durch beschreibende, vom Regitator gesprochene Gedichte aneinander, also ohne jeden Zusammen- hang mit der dramatischen Bearbeitung der drei ersten Aufzüge. Diese Tatsache erschien dem Glau- chauer Bühnen- und Darstellerausschuß, wohl mit Recht, als ein künstlerischer Mangel, und trotz bester Nachrichten über das vorzügliche Gelingen der Zittauer Aufführungen bemerkte man auch dort diese mangelnde Einheitlichkeit dieser Dichtung. Da der Vergleich interessant erscheint, soll hier im Laufe der Vorstellungen neben der neuen Glauchauer Be- arbeitung gelegentlich auch die alte Zittauer zur Aufführung kommen. Es wurde hier bei der Glau- chauer Bearbeitung der Prolog von Herrn Real- schullehrer Wolf verfaßt, die Umarbeitung des II. Teils von Herrn Direktor Meynarth besorgt. Diese Bearbeitung des II. Teils ergibt eine vollkommene neue dramatische Bearbeitung des deutsch-franzö- sischen Krieges, vorgekommen im Anschluß an die Hagen-Müllersche Dichtung. Erlaubt man dem Bear- beiter die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit auch nicht die Durchführung mehrerer großer Rollen, so reihen sich hier doch die Ereignisse des 70er Krieges um das persönliche Schicksal der in den be- währten Händen befindlichen Hauptrolle des Re- serve-Feldwebels, späteren Leutnants Hans Arnold, dessen Vater und Sohn beide Abteilungen organisch verknüpfend schon im 3. Aufzuge der Pfortschen Dichtung erscheinen. Der rührende Abschied von seinen Lieben, seine Verwundung und Kriegserleb- nisse knüpfen in Volksgenossen die Ereignisse näher zusammen in edler, menschlicher Weise. Dabei ist an der Personifikation der politischen Ideen in den Rollen der Germania, Borussia, Gallia, Ario, Justitia (sämtlich durchgehende Hauptrollen des Stückes und in bewährten Händen) in dezenter Weise festgehalten. Von ganz besonders dramatischer und ergreifender Wirkung sind die Gegenüberstellung der Enser Depesche und die Verwundung des Sohnes des Fürsten Bismarck, Herbert, in der Schlacht bei Mars la Tour, ferner der Schluß des IV. Aufzuges, der Friedensengel auf dem Schlachtfelde von Sedan. Der V. Aufzuge erreicht in der Darstellung des Julius Wolffschen Gedichtes: „Die Fahne der Einundsechzig“ durch Hans Arnold, als Einlage, den Höhepunkt.

Dem Kenner wird es interessant erscheinen, daß genau wie sonst in einem durchgearbeiteten Menschen- drama bei diesem ein ganzes Jahrhundert behandel- den Völkerdrama die Akte des Stückes, die Sühne der Schuld des großen Korjens, im Sedan des kleinen Napoleon im 5. Aufzuge an richtiger Stelle steht. Auch im zweiten Teil sind ausgiebig die Perlen unserer patriotischen Volkslieder sinngemäß dem Ganzen eingereiht und sind die ausgewählten Bilder in der Hauptsache vollständig.

Die Zahl der Sprechrollen des I. Teils beträgt 16, des II. 24, sodas bei zwei Ensembles beinahe 60 Sprechrollen einzustudieren waren. Dies erläutert die Mannigfaltigkeit der Volksgenossen, aber auch zu- gleich die erhebliche Arbeit, welche dem Bühnen- und Darstellerausschuß hierbei erwachsen ist. Es ist das große Verdienst, insbesondere des als bühnentüchtig bewährten Kameraden Haase, des Vorsitzenden dieses Ausschusses, ferner des Herrn Karl Ruzumuth und des Herrn Buchdruckereibesitzer Berger, diese Riesen- arbeit zu größter Zufriedenheit der Beteiligten und sicher auch der Zuhörer erledigt zu haben. Die sach- kundige Besorgung der Lichteffekte (Scheinwasser etc.) hat Herr Photograph Warth übernommen; Er- neuerungen der Bühnenausstattungen und Dekoration Herr Wirth. Allgemein ist in Darstellerkreisen die Freude und Begeisterung über das schon Erreichte groß. Schon jetzt müssen wir den unermeßlichen Fleiß und Ausdauer aller Darsteller, welche sich seit einigen Wochen schon so uneigennützig in den Dienst der guten Sache gestellt haben, gebührend anerkennen.

Nützen die gebrachten Opfer an Zeit und Arbeit den von den Vereinen und Kameraden gewollten edlen Zweck in vollem Maß erreichen.

Unsere Einwohnerschaft und Umgebung fordern wir auf, durch fleißigen Besuch der Vorstellungen sich die durch Zusammenwirken von Bild, Drama und Musik in seltener Weise gebotenen Eindrücke nicht entgehen zu lassen.

**Zürich** D Militärarzt Da einem Soldaten be Morphium gegeben 30 Tagen Gefährd Hinterbliebenen.

† Was G anzuziehen, be Gase, welches v Den Jugartifel ersten Berliner G aufgestapelten S dazu bestimmt v Besucher als G Dem erhielt der fülher, welcher Gäste des Cafés und silberne und hastig nicht ver

† Ludwig Leiten in der Jahre alte Stadt bereits 18 Jahre 10 000 Mark; cr jinniges Leben s zu haben.

† Eine der a de streite, wohnt in 10 514 9 rige B r geitig wohlauf, gebt ren- und Pflanzam Verkauf

**Bu** Auf dem f in Berlin referi Straßprojek führte aus, daß prozesses zu ford Rechtprechung; i Subjekt oder O jerner die Rechtli Vergehen, endlich über Sittlichkeit Forderungen lie weibliche Vertei; schworene; 3. G kanischem Musie 4. Zugenverneh keitsverbrechen n und Fragestellu Erfahrung erwei fassung der beid biet von Delikte Ausschlag geben unausgleichbar die natürliche a Geschlechter bedi gerechtigkeiten u eine der krasseste schlecht allein di habt hat, und gleichen Geschle gänge hineinzu anderen Geschle verstehen, Urteile latin ist schon sie ist besonders Notwendigkeit, Jugenderi Straftaten von die schablonenha systematisch zu in das Verbrechen Wir haben in eine Menge von jugendlichen V humanen Gesch sehr ansehnliche Vergeltungstheo stigen Berufsrei logen und Päd auf das Weip welches uns die leicht macht. A vorangegangen, wirten anerkan durch aus, daß f Richters ganz o bestehen. Wein wirkung das i denn ihr feines die Kinderseele mittlung zum können aber nic



## Gerichts-Zeitung.

**Zürich.** Das Kriegsgericht verurteilte den Militärarzt Haller, der während des Wanders eines Soldaten drei Dezigramm anstatt drei Centigramm Morphinum gegeben hatte, sodas der Soldat starb, zu 30 Tagen Gefängnis und zum Schadenersatz an die Hinterbliebenen.

Von der Strafkammer des Landgerichts in **Sörby** ist vorgestern der ehemalige Bergwerksdirektor Adolf Juenger aus Dresden wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er hatte aus dem Rassenfchranke der Aktiengesellschaft für Braunkohlenexportierung „Glück auf“ in Oberlichtenau, deren Direktor er seit 5 Jahren war, am 8. Dezember nachts heimlich 12 000 M. entnommen und dann am andern Tage einen von fremder Hand verübten Einbruchsdiebstahl vorgespiegelt.

## Allerlei.

† **Was Geschäfte tun, um die Kundschaf anzuziehen,** beweist ein in Berlin neu eingerichteter Café, welches vor einigen Tagen eröffnet wurde. Den Zugartikel der Eröffnung bilden die aus den ersten Berliner Geschäften stammenden, in Unmassen aufgestapelten Schmuckstücken und Lederwaren, welche dazu bestimmt waren, in der Eröffnungszeit an alle Besucher als Geschenke verteilt zu werden. Außerdem erhielt der erste, zehnte und fünfzigste Wagenführer, welcher die Insassen seines Gefährts als Gäste des Cafés dort absetzte, je eine silberne Uhr und silberne Kette. Mehr kann man wahrhaftig nicht verlangen.

† **Ludwigsbafen.** Wegen Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung wurde der 50 Jahre alte Stadteinnehmer Lieb verhaftet. Lieb war bereits 18 Jahre im Dienst und bezog ein Gehalt von 10 000 Mark; er war lebenslanglich angestellt. Leichtsinnes Leben scheint den Mann auf Abwege getrieben zu haben.

† **Eine der ältesten Frauen Deutschlands,** wenn nicht die älteste, wohnt in Vallunponen in Ditzschewien. Es ist dies die 105jährige Frau Charrelts. Sie ist körperlich und geistig wohlhaft, geht im Sommer hinaus in den Wald zum Beerensammeln und bringt sie nach der Stadt zum Verkauf.

## Buntes Feuilleton.

Auf dem fortschrittlichen Frauentage in Berlin referierte u. a. über Reformen im Strafprozess Dr. jur. Anita Augspurg. Sie führte aus, daß die Frauen zur Reform des Strafprozesses zu fordern haben: die Verteidigung und Rechtsprechung in Fällen, bei denen die Frauen als Subjekte oder Objekte von Delikten in Frage kommen, ferner die Rechtsprechung über von Kindern begangene Vergehen, endlich die Zeugenvernehmung von Kindern über Sittlichkeitsverbrechen. Die aufzustellenden Forderungen ließen sich kurz zu formulieren: „1. weibliche Verteidiger; 2. weibliche Schöffen und Geschworene; 3. Gerichtshöfe für Jugendliche nach amerikanischem Muster, d. h. mit weiblichen Richtern; 4. Zeugenvernehmungen von Kindern über Sittlichkeitsverbrechen nur unter Ausschluß der Öffentlichkeit und Fragestellung durch eine gebildete Frau“. Die Erfahrung erweist täglich, daß in der Rechtsauffassung der beiden Geschlechter über das ganze Gebiet von Delikten, bei denen sexuelle Motive den Ausschlag geben, eine Verschiedenheit besteht, die unausgleichbar und durchaus berechtigt, weil durch die natürliche angeborene psychische Veranlagung der Geschlechter bedingt ist. Unter allen schreienden Ungerechtigkeiten unserer bisherigen Strafrechtspflege ist eine der krassesten, daß in solchen Fällen ein Geschlecht allein die Rechtsprechung in den Händen gehabt hat, und daß nicht einmal ein Anwalt des gleichen Geschlechtes versuchen konnte, in feilsche Vorgänge hineinzuweisen, über welche Richter des anderen Geschlechtes trotz ihrer Unfähigkeit, sie zu verstehen, Urteile fällten. Die weibliche Advokatin ist schon in den meisten Staaten eingeführt, sie ist besonders für den Strafprozess eine soziale Notwendigkeit, desgleichen die Einführung von Jugendgerichtshöfen zur Beurteilung der Straftaten von Kindern und Jugendlichen, die durch die schablonenhafte Rechtsprechung bisher sozusagen systematisch zu Grunde gerichtet und unentzinnbar in das Verbrechen hineingestoßen worden sind. Wir haben in Fach- und allgemeinen Zeitschriften eine Menge von Artikeln über die Forderung, diese jugendlichen Verirrungen nach pädagogischen und humanen Gesichtspunkten, nicht nach den überhaupt sehr ansehbaren Grundsätzen einer Sühne- oder Vergeltungstheorie zu behandeln, sie nicht von einseitigen Berufsrichtern, sondern von einsichtigen Psychologen und Pädagogen aburteilen zu lassen. Es sei auf das Beispiel anderer Länder hingewiesen, welches uns die Neuerung als eine bloße Nachahmung leicht macht. Amerika ist auch auf diesem Gebiete vorangegangen, seine Gerichtshöfe für Jugendliche wirken anerkannt segensreich; sie zeichnen sich dadurch aus, daß sie unter dem Vorstehe eines juristischen Richters ganz oder teilweise aus weiblichen Beisitzern bestehen. Keines Erachtens ist überhaupt ihre Mitwirkung das Wesentliche bei dieser Einführung, denn ihr feines, fast instinktives Verständnis für die Kinderseele bildet gerade die unentbehrliche Vermittlung zum Verständnis deren Verirrung. Wir können aber nicht umhin, für die Jugendgerichtshöfe

auch bei uns die weiblichen Beisitzer als unbedingt erforderlich verlangen. An geeigneten Frauen für das neue Ehrenamt, Lehrerinnen, Waisenspflegerinnen, tüchtigen Müttern, ist ja kein Mangel. Man spreche nicht von technischer Unmöglichkeit für das Gerichtsverfahren, denn eine kommissarische Zeugenvernehmung fern von der Verhandlung ist in unserer Rechtspflege nichts Ungewöhnliches, sie kann also für die Zeugenvernehmung von Kindern zur Regel gemacht werden. — Es folgte hierauf eine sehr ausgedehnte Debatte. Uebereinstimmend sprachen sich Fräulein Thekla Friedländer-Berlin, Mia Holma, Fräulein Wischnowsky-Spandau, Dr. Wilm-Dresden und Reichstagsabgeordneter v. Gerlach für die Forderungen der Referentin aus.

Eine chinesische Rabenmutter macht zurzeit der Pariser Polizei viel zu schaffen. Vor einigen Monaten brachte ein Pariser Kaufmann, der von Saigon nach Hause zurückkehrte, eine junge Chinesin, Sam-Sam, als Dienerin mit nach der französischen Hauptstadt. Sam-Sam war eine der jünger Frauen eines Handwerkers in Peking, die den Mann und die Heimat verlassen hatte, um in der Fremde ihr Glück zu machen. Vor einigen Tagen fühlte sie ihre schwere Stunde nahen; man brachte sie in eine Entbindungsklinik und sie schenkte einem Mädchen das Leben. Als man nun der Mutter das Neugeborene zeigte, wandte sie sich mit Abscheu ab, weil es ein Mädchen war, und befahl, daß man das Kind töten solle. Allen Versuchen, Sam-Sam umzustimmen, setzte sie nur entgegen: „Ja, wenn es ein Knabe wäre! Aber ein Mädchen muß man töten!“ Jetzt rief man die Polizei zur Hilfe, die aber auch weiter keinen Erfolg bei der Mutter aufzuweisen hatte. Da sich der Dienstherr der Sam-Sam ebenfalls weigerte, sich des Kindes anzunehmen, wurde beschlossen, die kleine Chinesin einem Waisenhaus zu übergeben, von der unnatürlichen Mutter aber die Kosten der Erziehung zu verlangen.

Die feine Familie Wegen Vielmannereel oze. hastet wurde in Newyork eine junge Dame, die sich Heloise de Armitis nennt. Bei ihrer Verhaftung erzählte sie dem Richter und einigen Gerichtsratern über ihre abenteuerliche Lebensfahrt eine Geschichte, die an Fabelhaftigkeit alles in den Schatten stellt, was je die Phantasie eines bloß poetageroman-dichters erdacht haben mag. Zunächst erklärte Heloise, daß sie eine begnadete Jüngerin der Tanzkunst sei, und erzählte die Wahrheit dieser Behauptung mit einer praktischen Probe ihres Könnens, indem sie im Korridor des Justiztempels ihren Rakewalk kostlos, dem aber ein pedantischer Polizist ein schleuniges Ende bereitete. Nachdem die Dame wieder zu Atem gekommen war, sagte sie: „Mein Vater, meine Verren, ist der Graf Wladimir Jean de Armitis, ein spanischer Edelmann vom reinen Wasser. Meine Mutter ist eine ungarische Paganerin vornehmen Geschlechtes. Mein Großvater war der Barquis Jean Jaz de Armitis; er wurde im Sudan-Feldzug zum Marschall befördert. Ich selbst bin 1884 in Genoa geboren und wurde in einem Kloster zu Kanaba erzogen. Ich war ein wenig wild, verstand ich; als junges Mädchen, bergbrechend schön zu tanzen und widmete mich schließlich ganz der Tanzkunst. Ich habe einen Bruder, der in der italienischen Garde Offizier ist. Meine Schwester Virginia ist an den russischen General Sergius Raminost verheiratet; eine andere Schwester ist die Gattin des Honorables G. W. Willard, eines ehemaligen Mitgliedes des engl. Oberhauses. Und eine dritte Schwester endlich, hier holte Heloise tief und zögernd Atem, „die dritte Schwester ist an einen so hochschendenden Herrn verheiratet, daß ich mich fürchte, seinen Namen zu nennen.“ Heloise hatte dazu auch kaum noch Zeit gefunden, denn sie wurde schleunigst in ihre Zelle abgeführt. Als man dem Distriktsanwalt erzählte, was für vornehme Verwandtschaft Heloise besitze, sagte er: „Das ist einfach rekordbrechend!“

Wangen gesucht! Das Laboratorium für Tropenkrankheiten in Liverpool erläßt eine Anzeige, daß es fünfhundert unbeschädigte Exemplare des Cimeter leotularius sucht und einen halben Penny für das Stück zahlen will. Die Tierchen sind für bakteriologische Zwecke bestimmt. Gewöhnlich ist jede Hausfrau froh, wenn sie diese angenehmen Tierchen — auf gut Deutsch die Wanze — aus den Betten und der Wohnung vertrieben hat, und sie würde recht gern zugahen, um dieses Ziel zu erreichen. Daß sie aber gar Geld für das Ungeziefer erhalten würde, ist wohl noch nicht dagewesen.

## Abendfriebe am See.

Still ruht der See! Mit tausend grünen Zweigen Neigt sich der Buchenwald zu ihm herab. So mag ein Bräutigam zur Braut sich neigen, Die ihm zum ersten Mal die schone Wippe gab. Still ruht der See! Es schlafen drin die Sterne, Nur dann und wann ein Leben in der Hüh'. Dann rauscht der Wald, dann rauscht es nah und ferne, In seinen Wassern bebt und rauscht der stille See. Ach wärst du so, mein Herz, so sanft und stille, Wie jetzt der See, der Buchen träumend kind. Dich regte nichts als Gottes heil'ger Wille, Als die Gedanken, die im hohen Himmel sind!

## Heiteres.

So war's nicht gemeint! Herr (in die Apotheke tretend); Geben Sie mir ein Zuggpflaster! — Apotheker: Wollen Sie eins hinter die Ohren? — Herr: Sie sind ein Grobian, Adieu!  
Der Patient! Arzt (zum Kranken): Es freut mich, Sie besser zu finden, Sie sind natürlich meiner Verordnung gefolgt! — Kranker: Nein, Doktor, das bin ich nicht, sonst hätte ich wohl Hals und Beine gebrochen! — Arzt: Wie so? Kranker: Weil ich Ihre Medizin zum Fenster hinaus warf und im dritten Stock wohne.

## Letzte Telegramme.

**Zum Konflikt in der Berliner Elektrizitäts-Industrie.**  
Berlin, 6. Okt. In 25 Volksversammlungen, von denen 18 in Berlin stattfanden, wurde gestern abend die Aussperrung in der Elektrizitäts-Industrie eingehend erörtert und eine Resolution gefaßt, den Streik mit allen Kräften fortzusetzen.

**Auffsehen erregende Verhaftung.**  
Erfurt, 6. Okt. Der Stadtoverordnete Patent-Anwalt Meyer wurde wegen Verdachts bedeutender Unterschlagungen im hiesigen Patentbureau verhaftet. Der Vorfall erregt hier großes Aufsehen, da man Meyer für einen sehr wohlhabenden Mann gehalten hatte.

**Also kein Bündnis.**  
Petersburg, 6. Okt. In Bezug auf die Meldung betr. eines Bündnisses zwischen Rußland und Deutschland wird von unterrichteter Seite erklärt, daß diese Nachricht entschieden jeder Wahrheit entbehre. Allerdings seien die Beziehungen zwischen beiden Ländern augenblicklich die allerbesten, und es sei zu hoffen, daß sie noch lange so bleiben würden.

**Konkurrenz (?)**  
New-York, 6. Okt. Aus Petersburg wird hterher gemeldet, daß die russische Regierung plane, eine Dampferlinie, die mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie konkurrieren solle, von Libau oder Riga nach New-York ins Leben zu rufen.

**3 Kinder verbrannt und 9 Personen schwer verletzt.**  
New York, 6. Okt. Durch Brandstiftung wurde ein Brookliner Wohnhaus zerstört, wobei 3 Kinder verbrannt wurden und 9 Personen schwere Brandwunden erlitten.

## Kirchliche Nachrichten.

**Lichtenfels.**  
Am 16. Sonntag nach Trin., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel (Luc. 7, 11—17). Danach Beichte und Kommunion von demselben.  
Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der Konfirmanden weiblichen Jugend von P. von Reubach. Abends 8 Uhr Junglings- und Jungfrauenverein.  
Freitag, den 15. Oktober, vorm. 9 Uhr Wochenkommunion von Oberpfarrer Seidel.

**Gallberg.**  
Dom. 20. p. Trin., Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst (Luc. 7, 11—17). Danach Beichte und heil. Abendmahl.  
Nachm. 2 Uhr Unterredung mit der konfirmanden männlichen Jugend.  
(Anmerkungen zum heil. Abendmahl erbeten Sonnabend nachm. 5—7 Uhr).

**Bernsdorf.**  
16. Sonntag nach Trin., den 8. Oktober vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luc. 7, 11—17.  
Donnerstag, den 12. Oktober vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.

**Heinrichsdorf.**  
Am 16. Sonntage nach Trin. Feste der heiligen Dreieinigkeit, den 8. Oktober 1903, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über das Evangelium vom Jüngling zu Nain (Luc. 7, 11—17).

## Leisefrüchte.

Wenn ein großes Rad bergab rollt;  
so laß los, sonst bricht es das Getriebe;  
läuft aber bergan, was groß ist, so laß  
bleib mit ihm zusammen. Shakespeare.

## Hauswirtschaftliches.

**Dr. Thompson's Seifenpulver** (Marke Schwan) ist ein seit langen Jahren in unzähligen Haushaltungen erprobtes, wirklich vorzügliches Waschmittel. Es besteht in der Hauptsache aus einer Kernseife bester Qualität und enthält, wie die Analysen bedeutender Chemiker festgestellt haben, keinerlei Bestandteile, die schädlich auf die Wäsche wirken könnten. Bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver erhält man ohne Rosenleiche blendend weiße Wäsche. Ueber die Anwendung belehrt die jedem Packete aufgedruckte Gebrauchsanweisung. In der aus Dr. Thompson's Seifenpulver hergestellten Lauge löst sich der Schmutz ohne viel mühsames Reiben von selbst. Man spart daher bei größter Schonung der Wäsche Arbeit, Zeit und Geld. Die Wäsche erhält durch Dr. Thompson's Seifenpulver einen angenehmen, frischen Geruch. Auch zum Reinigen der Hände nach grober, schmutziger Arbeit und zum Reinigen und Schäumen beim Hausputz gibt es kein besseres Mittel. Dr. Thompson's Seifenpulver kann daher jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden. Es ist zu haben in den meisten Drogerie-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und auf die Schutzmarke „Schwan“.

Gleitschneefahrplan	
ab Ditzschewien nach	
1. Ditzschewien	7.09, 9.59, 12.12, 3.11, 5.12, 9.44.
2. Ditzschewien-Gröben	7.59, 10.56, 1.04, 4.17, 8.23, 10.12.
ab Gröben in der Richtung nach	Gröben: 7.29, 7.46, (8.24), 10.19, 11.28, 1.08, 4.01, 5.17, 8.55, 7.52, 9.15, 1.00, 11.54.
ab Gröben: 8.29, 8.58, 7.21, 8.58, 10.27, 12.01, 1.02, 4.24, 6.51, 7.34, (8.16), 9.56, 12.15.	

## Biehmarktpreise.

Schlachthausmarkt im Schlachthaus und Viehboje zu Chemnitz am 5. Oktober 1903. Auftrieb: 63 Rinder (und zwar: 1 Ochse, 1 Kalb, 10 Kälber, 42 Bullen), 363 Küder, 62 Schafe, 392 Schweine, zusammen 880 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 15 Rinder, 58 Schafe. Bezahlt in Rtl. für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen — Rtl., Kalben und Kühe — Rtl., Bullen — Rtl., Küder 43—57 Rtl., Schafe — Rtl., Schweine 65—74 Rtl. Schlachtgewicht: Ochsen — Rtl., Kalben und Kühe — Rtl., Bullen — Rtl., Küder — Rtl., Schafe — Rtl., Schweine 69—78 Rtl. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtsspreche unter Gewöhnung von 20—25 kg Lard für je 1 Schwein, die Schlachtwiegepreise ohne Scherergewicht.



# Billets zu den Kriegerfestspielen in Glauchau

find zu Vorverkaufspreisen zu haben in der

Zageblatt-Druckerei (Otto Koch).

ff. Braunschweiger Salatkartoffeln à Pfd. 10 Pfg. mehrlreiche Speisefartoffeln 5 Liter 28 Pfg., empfiehlt Julius Kächler.

ff. neue eingefottene Preisselbeeren, mit und ohne Zucker, neue eingefottene Heidelbeeren à 1/1 Flasche 45 Pfg., à Pfd. 30 Pfg empfiehlt bestens Jul. Kächler.

## Goldner Adler, Callenberg-L.

Zu meiner morgen Sonntag stattfindenden Hauskirmes mit öffentl. Ball,

wobei ich mit Karpfen und Gänsebraten, sowie diversen Braten, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde, lade Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.  
Hochachtungsvoll H. Wolf.

## Einladung

zum Jahresfest des Glauchauer Kreisvereins für innere Mission.

Das Jahresfest des Glauchauer Kreisvereins für innere Mission soll am Sonntag, den 15. Oktober d. J., XVII. nach Trinitatis, in Ziegelheim abgehalten werden.

Dem um 2 Uhr nachmittags in der Kirche zu Ziegelheim stattfindenden Festgottesdienste, für welchen Herr Pfarrer Dr. Klette aus Gydorf die Festpredigt freundlichst übernommen hat, folgt um 4 Uhr nachmittags eine Nachversammlung sämtlicher Festteilnehmer im Dehmigen'schen Gasthose zu Ziegelheim, in welcher das frühere Direktoriatmitglied, Herr Pfarrer emer. Laube aus Dresden über „Innere Mission auf dem Lande“ sprechen wird. Bei dem Gottesdienste und in der Nachversammlung wird eine Kollekte zum Besten des Kreisvereins veranstaltet werden. Mit der Nachversammlung ist die statutenmäßige 24. ordentliche Generalversammlung des Kreisvereins verbunden. In derselben gelangen der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung zum Vortrage, werden die Neuwahlen für die statutenmäßig auscheidenden Mitglieder des Direktoriums des Kreisvereins sowie der Kuratoren des Martin-Lutherstiftes und Bettinstiftes vorgenommen und ist die Verwendung der Jahresbeiträge, soweit sie nicht für die Zwecke der vom Kreisvereine unterhaltenen beiden Rettungshäuser in Anspruch genommen werden, Beschluß zu fassen. Selbständige Anträge der Vereinsmitglieder für die Generalversammlung sind mindestens 3 Tage vorher bei dem Vorsitzenden des Kreisvereins schriftlich anzubringen.

Die Vereinsmitglieder, sowie Gönner, Freunde und Freundinnen der inneren Mission werden herzlich eingeladen, sich zum Jahresfeste recht zahlreich einzufinden.

Glauchau, der 30. September 1905.  
Das Direktorium des Kreisvereins für innere Mission.  
Amtshauptmann Ebmeier, Vorsitzender.

## Konzertklub „Germania“.

Heute Sonnabend 1/9 Uhr Haupt-Versammlung.

Morgen Sonntag, zum Stiftungsfest, nachm. punkt 3 Uhr alle Mitglieder und Gäste im Vereinslokal, 1/4 Uhr Abholung des Konzertinaveins Glauchau mit Musik. Punkt 1/6 Uhr Abmarsch nach dem Vergnügungs-Etablissement.

## Hefenbrot,

delikat u. billig, empfiehlt Emil Fischendorf, Topfmarkt.

Verkauf großer Pflanzenbestände. Der bevorstehenden Ueberwinterung wegen werden große Pflanzenbestände zu sehr billigen Preisen ausgeboten. Die Bestände werden in Gruppen wie folgt zum Verkauf und sorgsam zum Versandt gebracht: Eine Gruppe Araucarien, Zwergschmuck-Tannen enthaltend 4 gesunde, frischgrüne Exemplare 3 M. Eine Palmengruppe enthaltend 6 gesunde, dekorative Palmen und bevorzugte Dracaena-Sorten 4 M. Eine Alpenveilchengruppe enthaltend 6 Alpenveilchen, 6 starke Lilien, knospenreiche Exemplare 2 M. Eine Gruppe edler Farne (Farne bringen Wohlgeruch ins Zimmer) 9 große Farntöpfe 2 M. Eine Gruppe Rosen-Hochstämme enthaltend 6 edle Rosen-Hochstämme ein jeder 1 1/2 bis ca. 1 1/2 Meter hoch, mit Namen 5 M. Brachio. Angel-Lorbeerbäume in bauechten Holzstäben, ein jeder Baum ist ca. 2 Meter hoch, mit einem Kronenumfang von ca. 1 1/2 Meter das Paar 11 M. 10 dekorative halbbare schöne Spazientengläser mit 10 echten Paare kleiner Spazientenwiebeln 3 M. Gartener Blumenwiebeln zusammen 100 Spazienten, Tulpen, Tagelien, Narzissen, Crocus usw. 2 M. Dieses Jahr sehr billig: Obstbäume, Rosen, Beerenobststräucher, Blumenwiebeln. Hauptkatalog umsonst, Gärtnereien Peterstein, Hoflieferanten, Erfurt.



## Die Herbst- u. Winter-Saison

hat begonnen

und sind meine Läger mit den neuesten Erscheinungen

## Damen- u. Kinderkonfektion

ausgestallt.



Max Pakulla.

## Spezialität

habe ich Kostüm-Röcke, hinten mit eingeleger Falte, in besonders weiten

## Frauengrößen

aufgenommen.

Wer seine Fussböden streichen Fenster streichen Linoleum wischen Lampen bronzen Oefen bronzen Oefen schwarzen findet alle dazu notwendigen Artikel mit sachgemäßer Anweisung in der

Drogerie und Kräutergerölbe „zum Kreuz“, Curt Siegmann.

## Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

gegründet 1861, mit Filialen in Frankfurt a/O. und Dresden, versendet an Jedermann zu billigen Preisen in besten Qualitäten Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren und gewährt auf die Detailpreise 5% Rabatt. Probestücken erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie uns Postkarte senden „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ oder „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufsvereins in Dresden oder Frankfurt a/O.“

## Seit 1872 vermittelt (nur streng reell) verkäuflichen Grundbesitz.

Aufträge nimmt jederzeit entgegen Franz Flachowsky, Lichtenstein, Markt 51, neben Hotel goldne Sonne.  
Käufern kostenfreier Nachweis.

Seu te eintreffend: Frischer Helgoländer

## Schellfisch

und empfiehlt billigst Louis Arends.

Frischen Schellfisch empfiehlt

Dow. Gelfert, Mühlgraben.

Strümpfe Socken

Strickwolle

empfehle zu billigen Preisen Ernst Schwäblich, am Schloßberg.

Für en, zuverlässigen

## Kutscher

um einen

Arbeitsburschen suchen Richard S Wittner

Wohlfriedenden

## Ofenlack,

tiefschwarz und glänzend, per Fl. 0,30, auch ausgewogen empfiehlt

Drogerie zum Kreuz, Curt Lietzmann.

## Kaiserpanorama

Restaurant zur Hopfenblüte

Eing. Hausl. III. Etage rechts.

Diese Woche: Eine Reise durch Triest nach

Barcola, Schloß Miramar u. Venedig.

Großartig!

Geöffnet täglich von 3-10 Uhr.

## Schwan

DR. THOMPSON'S

TRADE-MARK

SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben

in

den meisten

Geschäften.

Freundl. Logis

zu vermieten

Lichtenstein, Bleichgasse 21.

## Unterlegbare Notenblätter

für Gitarre Zither, Aeol., Harfen u. Akkordzither

empfehle Eugen Berthold.

L

Zageb

Umt

Nr.

Dieses

St

verzinst all

Die an

Die an

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die